

Kaichen: Drei Ziele erreicht, drei Projekte stehen noch an

Niddatal-Kaichen (flj). Am Samstag wurde mit einem kleinen Festakt die neu gestaltete Kaicher Weed eingeweiht. Parallel dazu entstand ein historischer Rundgang, der auf einem Dutzend Hinweisschildern Sehenswürdigkeiten des Dorfes erläutert.



Ein Projekt geschafft: Die Weed ist restauriert, das Wasser läuft wieder. (Fotos: Jung)

Den beiden Projekten vorangegangen war die Sanierung des Kriegerdenkmals am Friedhof. Damit hat der 2010 gegründete Verein Dorferneuerung einige der Ziele erreicht, die er sich im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms gesetzt hatte. Nach der Ansprache waren alle zum historischen Rundgang eingeladen, mit der Einweihung verbunden war ein Umtrunk.

Vereinsprecher Dirk Schneider bedankte sich für die Unterstützung, auch Bürgermeister Bernhard Hertel hatte Worte des Lobes und des Dankes parat. »Ich bin stolz darauf, was wir bis jetzt erreicht haben. Die Dorferneuerung wird von der Bevölkerung angenommen, was sich durch die vielen Spenden und vor allem die Bereitschaft der Bürger ausdrückt, die mitgeholfen haben.«

Mit den Worten »Wasser marsch« gab Hertel im Anschluss die Rohre der Weed frei und hauchte der ehemaligen Tränke neues Leben ein. Wer sich mit Hans Lang zum Rundgang aufmachte, erfuhr dann einiges über die Heinrich-Jakob-Stoll-Schule, das Freigericht und die Steinerne Pforte. Und wer nicht laufen wollte, konnte mit Heinz Fink an einer Rundfahrt zu weiteren Sehenswürdigkeiten teilnehmen.

Mit der Einweihung des Brunnens ist die Dorferneuerung noch nicht beendet: Die alten Grabsteine sollen saniert werden, das schmiedeeiserne Tor sowie die Sandsteinpfosten und -stufen vor dem Friedhof. Zusätzlich soll mehr Grün den Gesamteindruck der Begräbnisstätte aufwerten.

Ein weiteres Projekt ist die Renovierung des alten Schulhauses im Dorfkern. Bis 2014/15 soll das komplette Gebäude grundsaniert werden. Ins Erdgeschoss sollen ein ehrenamtlich geführtes Bürgercafé, die Außenstelle der Stadtverwaltung, die Nachbarschaftshilfe und eine kleine Poststelle, für das Obergeschoss ist ein historisch eingerichteter Veranstaltungsraum für Vereine und private Feiern angedacht.

Eines der größten Vorhaben ist die auf zehn Jahre angelegte Verschönerung des Dorfkerns. Dirk Schneider: »Einige Häuser sind einsturzgefährdet oder passen vom Erscheinungsbild nicht in den historischen Dorfkern. Wir sprechen hier von 40 bis 50 Objekten, die generalüberholt werden müssen.« Dazu führe der Verein derzeit Gespräche mit den Besitzern.

